

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 46 (1967)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Blick in die Zeitschriften

**Autor:** Böni, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sturm der Märzrevolution, als die Bolschewiken noch eine Minderheit waren und Lenin aus der Emigration noch nicht heimgekehrt war.

In einer wichtigen Frage konnte die Provisorische Regierung sich allerdings zu keiner Entscheidung durchringen: die Weiterführung des Krieges. Hier entstand zwischen Regierung und Volk eine immer grössere Kluft. Auf diese Weise ergaben sich in den nächsten Monaten für die bolschewistische Antikriegspropaganda immer günstigere Gelegenheiten.

Der Sturz des Zaren erschütterte die Welt in ihren Grundfesten. Die jahrhundertealte absolute Monarchie der Romanows zerbrach in wenigen Tagen unter dem Ansturm des eigenen Volkes — ein gefährliches Beispiel für ganz Europa. Im folgenden Jahr rollten auch die Kronen der Hohenzollern und der Habsburger in den Sand der Geschichte. Die russische Märzrevolution war nur der Auftakt einer Bewegung, die den ganzen europäischen Kontinent umpflügte.

(Aus dem Manuskript eines von Georg Scheuer verfassten Buches über die Russische Revolution. Es erscheint im Herbst dieses Jahres im Verlag für Literatur und Zeitgeschehen, Hannover.)

## **Blick in die Zeitschriften**

### *Hinweise*

Die «Schweizer Monatshefte» lassen in ihrem Februar-Heft den amerikanischen Professor für Rechtswissenschaft und internationale Beziehungen an der Columbia Universität, Richard N. Gardner, zum Problem «Stimmrecht und tatsächliche Macht in den UN» Stellung nehmen. Die von Gardner vorgebrachten Vorschläge zu einer Reformierung der UNO sind ganz im Sinne und Interesse der gegenwärtigen Politik der USA. Andererseits wird es immer offensichtlicher, dass die grossen und mittleren Mächte ihre nationalen Interessen immer mehr ausserhalb der UN verfolgen werden, wenn die Kräfteverteilung in den Vereinigten Nationen nicht mit den wirklichen Verhältnissen in Einklang gebracht werden, denn es steht fest, dass in der Generalversammlung der UN die für wichtige Fragen erforderliche Zweidrittelmehrheit von Nationen erreicht werden kann, die zusammen nur zehn Prozent der Bevölkerung aller Mitgliedstaaten stellen. Es wäre zu begrüessen, wenn die «Monatshefte» ihre Leser nun auch mit den Vorschlägen aus dem östlichen wie aus dem neutralen Lager bekannt machen würden, denn eine Reorganisation der UN kann ja nur auf Grund eines Kompromisses zwischen diesen oft sehr gegensätzlichen Vorschlägen erfolgen. Sicher werden viele Leser der «Monatshefte» die Arbeit von Peter Gosztony «Admiral Horthy» mit gemischten Gefühlen oder mit Befremden lesen. Hat es diese Zeitschrift notwendig, einen Diktator, der so viel Elend über das ungarische Volk und im speziellen über die ungarische Arbeiterschaft gebracht hat, zu rechtfertigen und ihn zu einem vom Schicksal hart angefassten, aber für sein Volk nur das Beste

wollende Landesvater zu machen? Im weiteren finden wir im Februarheft eine beachtenswerte Arbeit von Emil J. Walter zum Thema «Wissenschaftlicher und technischer Fortschritt».

Heft 1 der in Stuttgart erscheinenden Monatsschrift «osteuropa» befasst sich mit den «Problemen des Bildungswesens in Ostmitteleuropa». Als Autor für diese Arbeit zeichnet Oskar Anweiler. In einer weiteren Veröffentlichung befasst sich Helmut Wagner mit den «Ideologischen Kapriolen des Adam Schaff». Obwohl die Überschrift auf eine gemeine Verunglimpfung des bedeutenden polnischen Philosophen deutet, wird im Text überraschend sachlich die Problematik und die Schwierigkeiten, mit denen eine marxistische Philosophie in Polen zu kämpfen hat, dargestellt.

Einer der umfangreichsten Beiträge der Doppelnummer 3/4 der in Wien erscheinenden «Sozialistischen Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur: ‚Die Zukunft‘» befasst sich mit den «Marxismuskussionen im evangelischen Raum». Diese Arbeit von Karl Pallinger ist eine etwas verspätete Würdigung der vier von der «Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien» veröffentlichten Bände «Marxismusstudien». Mit Recht stellt der Autor fest, dass einerseits die Marx-Diskussionen innerhalb der sozialistischen Parteien stark im Abflauen begriffen sind, während andererseits in den Religionsgemeinschaften dieselben stark an Intensität gewonnen haben. Pallinger gibt einige interessante Einblicke in die von ihm behandelten «Marxismusstudien», wobei er vor allem zwei Problemen seine besondere Aufmerksamkeit schenkt, so der Legende vom monolithischen Marxismus und den Frühschriften von Karl Marx, die heute allgemein als Diskussionskern für eine Aussprache zwischen Christen und Marxisten gelten.

«Der Monat» (Heft 221) veröffentlicht weitere Auszüge aus dem Tagebuch Eugene Ionescos. Harry Schulze-Wilde gedenkt des 1919 ermordeten Vorsitzenden des bayrischen Arbeiter- und Soldatenrates, Kurt Eisner, und François Bondy widmet dem Filmschauspieler Erich von Stroheim einen Aufsatz. Von Peter Schmid stammt ein Brief aus Ceylon, in dem er sich über diese Insel Buddhas ausspricht.

Für die mehr kulturell interessierten Leser sei hier noch auf einige literarische Zeitschriften hingewiesen. Eine Sondernummer der Zeitschrift für Literaturwissenschaft, «Weimarer Beiträge», befasst sich mit dem Werk Johannes R. Bechers, und von der hochstehenden ostdeutschen Literaturzeitschrift «Sinn und Form» ist ein Sonderheft erschienen, das sich mit den Problemen des Romans auseinandersetzt. Heft 52 der Zeitschrift für Literatur und Diskussion «alternative» enthält unveröffentlichte Briefe aus dem Exil von Martin Gumpert, Ferdinand Bruckner, Alfred Kerr, Georg Kaiser, Alfred Neumann und Alfred Wolfenstein. Die Münchner Zweimonatsschrift «Akzente» (Nummer 1) enthält unter anderem einen Essay von Hans Mayer, der sich mit dem «Pessimistischen Aufklärer Kurt Tucholsky» befasst.

*Otto Böni*